

## **Wimmisser Geschichten zu Strassennamen**

In der Projektwoche nahmen folgende Kinder am Workshop von Brigitte Schär teil und haben je eine Geschichte geschrieben:

**Loris (S.2), Sabrina (S.3), Yanis (S.4), Maryan (S.5), Anita (S.6), Dennis (S.7), Joel (S.8), Dominik (S.9), Yannick (S.10), Jerry (S.11), Nico St.(S.12), Tim (S.13), Dominique (S.14), Louis (S.15), Riccardo (S.16), Elias (S.17)**

Weitere Informationen finden sich am Schluss dieses PDFs (S.18)

# Kühlenmattenweg

von Loris

Am Kühlenmattenweg wohnten Kühlschränke und Gefrierfächer. Eines Tages verlor Frau Kühl ihre Handtasche. Dort waren 1'000'000 Eiswürfel drin. Sie merkte es nicht.

Da kam der Handtaschenräuber Gefrier-F und fand die Handtasche. Frau Kühl rief die Kühlpolizei.

Da sagte der Polizist Verkühlt: „Das war sicher Gefrier-F! Wir statten ihm einen Besuch ab.“

Gefrier-F wohnte am Kühlenmattenweg, Hausnummero Eiswürfel.

Als sie am Kühlenmattenweg Eiswürfel ankamen, stand Gefrier-F vor der Türe und gab ihnen die Handtasche.

Die Polizisten schauten, ob alle Eiswürfel drin waren. Es waren 999'999 Würfel drin. Einer fehlte. Den hatte Gefrier-F für Kaugummi ausgegeben.

Überglücklich nahm Frau Kühl die Handtasche in ihr Fach. Da war noch ein Eiswürfel. So hatte Frau Kühl wieder 1'000'000 Eiswürfel.

Die Polizisten bekamen 50 Eiswürfel als Belohnung. Gefrier-F wurde festgenommen.

Frau Kühl arbeitet jetzt bei der SVP und verdient jeden Monat 500'000 Eiswürfel.



# Wühlgasse

von Sabrina

Es war einmal ein Dorf, da wollten alle immer nur wühlen. Sie hatten schon alles durchwühlt.

Einmal kam ein Mädchen namens Nina in das Dorf.

Und das fragte: „Wieso wühlt ihr immer?“

Da antworteten die Leute: „Keine Ahnung.“

Da sagte das Mädchen:

„Ihr könnt ja nach einem Schatz wühlen.“

Das fanden die Leute eine sehr gute Idee. Und so begannen sie nach einem Schatz zu wühlen.

Zum Glück war einer vergraben. Keine Ahnung von wem und wann. Die Leute fanden den versteckten Schatz.

Da begannen sie erst recht weiterzuwühlen. Danach fanden sie aber nie mehr einen Schatz. Was nicht lustig war.

Und so hörten die Menschen an der Wühlgasse auf zu wühlen.

Die Gasse heisst aber immer noch so, Wühlgasse.



# Hosenmattenstrasse

von Yanis

An der Strasse gab es viele Hosen. Da konnte man einfach Hosen holen gehen, gratis! So musste man sie in keinem anderen Geschäft mehr einkaufen gehen. Es gab immer wieder neue Hosen zum Mitnehmen. Doch wo kamen all die Hosen her, die im Geschäft an der Hosenmattenstrasse verkauft wurden?

Was niemand wusste: Im geheimen Keller des Hauses gab es eine Maschine, die spuckte die Hosen fertig aus. Jeden Tag liefen die Maschinen. Sie spuckte pro Minute 100 Hosen aus. Das war viel. Wenn ein Tag zu Ende ging, stellten die Maschinen ab. Dann gingen die Leute ins Bett.

Eines Tages kamen viele unbekannte Menschen in die Stadt. Sie liefen in der ganzen Stadt herum. Die Menschen waren sehr traurig. Auf einmal kamen Hosen vom Himmel gefallen, die verschieden farbig waren. Alle stürzten sich drauf. Und als dann die regenbogenfarbigen Hosen vom Himmel fielen, stürzten sie sich erst recht darauf, weil sie sehr wertvoll waren. Diese Hosen gab's nur einmal auf der ganzen Welt. Die Leute blieben in der Stadt. Sie waren nicht mehr so traurig. Im Winter, wenn es schneite, schneite es nur Hosen. Es war ein schönes Leben. Und es ging immer so weiter.



# Platzweg

von Maryan

Am Platzweg wohnte einmal ein König. Er hatte keine Haare.

Alle Leute wollten wie er sein.

Eines Tages sagte der König: Wenn ihr so sein wollt wie ich, dann müsst ich alle auch eure Haare abschneiden.

Ein paar Mädchen sagten: Wir wollen unsere schönen langen Haare nicht abschneiden.

Aber der König befahl allen, dass sie die Haare abschneiden müssen.

Die Leute versteckten sich.

Aber der König befahl in der Nacht seinen Wachen, dass sie den Leuten die Haare im Schlaf abschneiden sollen.

Sie haben es getan. Darum haben alle Leute am Platzweg keine Haare mehr. Und darum wurde der Platzweg in Glatzweg umbenannt.



# Schlaustrasse

von Anita

An der Schlaustrasse wohnte eine sehr besondere Familie. Sie trank jeden Tag einen Zaubertrank, der sie schlau machte.

Die Familie war grosszügig. Sie gaben auch anderen Menschen an der Schlaustrasse von ihren Zaubertrank. Denn es ist ja gut, wenn möglichst viele Menschen schlau sind.

Immer mehr Menschen kamen und tranken von dem Zaubertrank. Und alle wurden schlau.

Irgendwann war der Zaubertrank aufgebraucht. Da waren die Leute leider nicht mehr so schlau.

Aber der Strassenname blieb.



# Furzelestrasse

von Dennis

An der Furzelestrasse furzt es die ganze Zeit.  
Und an einer Party gab es auch noch Zwiebelsuppe.  
Am Morgen hatten alle Bauchweh. Und furzten noch viel mehr.  
Darum mussten alle zum Doktor gehen. Aber der Doktor wusste nicht,  
was sie hatten. Er suchte und suchte.  
„Vielleicht liegt's am Namen der Strasse“, sagte er dann.  
Der Doktor liess den Strassennamen ändern.  
Von nun an hiess die Strasse Gurzelestrasse. Und alles wurde gut.



## **Sekundenschulweg**

von Joel

Am Sekundarschulweg wohnen etwa sechs Leute.

Jeder hat eine Sekundenuhr.

Weil der Weg so kurz ist, beantragen sie auf der Gemeinde, ihren Weg umzutaufen. Von Sekundarschulweg zu Sekundenschulweg.



# Ranzengasse

von Dominik

Es war einmal eine Gasse in Wimmis. Sie hiess schwarze Gasse. Alle Leute an dieser Gasse waren schwarz.

Eines Tages kam ein Mann mit einem riesigen Ranzen.

Alle Leute an der Schwarzen Gasse bestaunten diesen Mann mit dem weissen Ranzen.

Er hatte sich das erste Haus an dieser Gasse gekauft.

Alle Leute fanden den Mann doof und waren richtig fies zu ihm. Aber das störte den Mann nicht.

Nach einer Weile fanden die Leute es nicht mehr lustig, den Mann zu beleidigen.

Alle schrieben in ihre Tagebücher, dass sie ihn nicht mehr beleidigen wollten.

Da wurde auch der Mann richtig nett.

Die Leute machten den Mann mit seinem Ranzen sogar zu ihrem König.

Und taufte die Gasse um zu Ranzengasse.



## Die Hassstrasse

von Yannick

In der Hassstrasse gab es immer Nebel. Und alle Leute stritten und prügeln sich und waren schlecht gelaunt.

Eines Tages zog eine Familie neu an die Hassstrasse. Sie hiess Familie Fröhlich. Loris und seine Schwester Serena, Kinder von der Familie Fröhlich brachte am ersten Tag allen Leuten ein grosses Stück Kuchen. Zuerst waren die Leute sauer, dass sie gestört wurden. Dann nahmen sie den Kuchen und freuten sich. Loris und seine Schwester strahlen wie zwei Sonnen. Da begannen auch die Leute zu strahlen.

Der Nebel musste sich verziehen.

Da konnte die Strasse nicht mehr Hassstrasse heissen.

Loris und Serena durften sich einen neuen Namen auswählen. Sie nannten die Strasse Haslistrassen, weil es lustig klingt und weil es an der Strasse besonders viele Haselnusssträucher gibt.



# Himmelflugstrasse

von Jerry

Die Himmelflugstrasse heisst so, weil hier einmal ein berühmter Mann wohnte.

Er war ein berühmter Flieger. Er konnte als einziger auf der Himmelflugstrasse fliegen.

Er wohnt aber schon lange nicht mehr hier.

Ich glaube, er ist in den Himmel geflogen.



## Stadt Lions Weg

von Nico St.

Der Stadt Lions weg heisst so, weil der König von Lion dort einmal Ferien machte. Er ist ein sehr friedlicher und netter Mensch. Er ist jetzt 100 Jahre alt.

Der König kommt immer wieder mal zu Besuch an die Stadt Lions Strasse, weil es hier so schön ist. Eigentlich will er danach gar nicht mehr nach Lion zurück.

Aber ein König muss nun einmal regieren, besonders wenn er keine Nachkommen hat. Und auch wenn er schon 100 Jahre alt ist.

Manchmal träumt der alte König vom Stadt Lions Weg. Und dann freut er sich am Morgen ganz besonders auf seine Ferientage an dieser Strasse in Wimmis, die nach ihm benannt ist.



## Keinfeldweg

von Tim

Am Eifeldweg gibt es keine Felder. Trotzdem rattern die Bauern immer wieder mit ihren Traktoren und Maschinen durch. Das nervt die Leute, die an der Eifeldstrasse wohnen. Und so benennen sie ihre Strassen in Keinfeldweg um.

Die Bauern glauben das aber nicht. Und fahren immer weiter durch diese Strasse und suchen die Felder.

Als sie das neue Strassenschild sehen, werden sie sauer.

Eines Abends sitzen alle Bauern zusammen und besprechen, was sie jetzt machen können.

Sie kaufen alles Land um den Keinfeldweg. Dann reissen sie die Häuser ab und bauen sie anderswo wieder auf. Entlang dem Keinfeldweg aber gibt es nun Felder.

Die Leute, die jetzt nicht mehr am Keinfeldweg wohnen, haben nichts dagegen, denn sie haben ja jetzt schöne neue Häuser. Und die Bauern sind auch glücklich. Die Strasse wird wieder umbenannt. Nämlich in Vielfeldweg.



# Die Windelgasse

von Dominique

In der Windelgasse wohnen nur Menschen mit sehr vielen Babys.  
Die Babys verbrauchen jeden Tag 100 Windeln. Und die Leute müssen  
ständig neue Windeln einkaufen.

Den Leuten wird das nicht zu viel. Denn sie lieben ihre Babys.

Es sind sehr besondere Babys.

Ein Baby fragte seinen Vater: „Findest du mich cool?“

Der Vater hatte sein Baby noch nie sprechen hören.

Und er erschrak sehr.

„Ja“, stotterte der Vater.

Da wurde das Baby ein Riese. Er setzte sich den Vater auf die Schultern  
und sie gingen weg zu einem Ausflug.

Das sah seltsam aus. Das Riesenbaby mit den Windeln und dem kleinen  
Vater.

Am Abend, als sie wieder zu Hause waren, wurde das Baby wieder klein.  
Der Vater wickelte es, legte es ins Bett und gab dem Baby einen  
Gutenachtkuss.



# Schachtelästrasse

von Louis

Die Schachtelästrasse ist in einer Schachtel. Und sie ist viereckig wie eine Schachtel. Zur Schachtelästrasse gelangt man durch einen Tunnel. In dem Tunnel stehen Tunnelwächter.

In der Schachtelästrasse wohnen alle Menschen in Schachteln. Und alle haben eine Schachtel auf dem Kopf.

Eines Tages wird eine neue Schachtel geliefert. Ein neues Haus. Aber die Schachtel ist so gross, dass sie im Tunnel stecken bleibt. Zum Glück gibt es im Tunnel die Tunnelwächter, so dass sie helfen können, und so kommt das neue Haus, die grosse Schachtel, doch noch in der Schachtelästrasse an. Und die Leute, die in diesem neuen Schachtelhaus wohnen wollen, können einziehen. Natürlich bekommen auch sie alle eine Schachtel auf den Kopf. Denn das ist nun einmal so an der Schachtelästrasse.



# Spülstrasse

von Riccardo

In Schlimmis gibt es eine Strasse, die heisst Spülstrasse.

In der Spülstrasse gibt es lauter WCs, die spülen von allein. Wieso weiss kein Mensch bis heute.

Immer wieder kommen Klempner, um die WCs zu reparieren, aber keiner kann den Schaden beheben.

Die WCs spülten immer weiter von allein.

Das Wasser fliesst aus allen Häusern. Und es gibt einen richtigen Bach durch Wimmis.

Die Leute bauen eine Mühle. Mit einem richtigen Mühlrad.

Trotzdem heisst die Strasse immer noch Spülstrasse.



## Chribäligstrasse

von Elias

Früher gab es an der Chribelistrasse eine Bananenplantage. Da arbeitete ein Mann. Der chribelte die Bananen jeden Tag so gut, dass sie gross wurden. Manchmal wurden sie fast einen halben Meter lang. Dann aber zügelte der Mann nach Russland und dann wuchsen die Bananen nur noch 2-3 cm lang.

Die Leute schlossen die Bananenplantage.

Ein paar Jahre später kam der Mann wieder nach Wimmis, aber es gab die Bananenplantage nicht mehr.



**Wimmis, Schule Oberdorf**  
**Projektwoche für die ganze Schule (Ki-Ga bis 4. Klasse) mit**  
**den AbsolventInnen des CAS-Teaching Artist an der HKB,**  
**Hochschule der Künste**

Ein Projekt von Brigitte Schär  
Zum Thema Schreiben und Performance  
mit 16 3./4. KlässlerInnen

Wir (eine bestehende 3./4. Klasse) haben im Vorfeld der Projektwoche mit 7 Fotoapparaten alle Wörter, Schriftzüge, Logos und Schilder, die im öffentlichen Wimmis zu finden sind, fotografiert. Das hat eine Sammlung von 1600 Fotos ergeben.

Anschliessend haben wir (eine aus zwei 3./4. Klasse neu zusammengesetzte Gruppe) in der Woche selbst gewisse Strassennamen umbenannt und Geschichten dazu geschrieben.

Ausserdem haben wir Fotos manipuliert und unsere Wünsche für Wimmis darauf gemalt und geschrieben.

In einer Lese-Performance im komplett weiss ausgekleideten Raum haben wir die Geschichten präsentiert, mit Bildprojektionen, Zwischenmusik und Mikrofoneinsatz.

In der Projektwoche nahmen folgende Kinder am Workshop von Brigitte Schär teil und haben je eine Geschichte geschrieben:

**Loris** (S.2), **Sabrina** (S.3), **Yanis** (S.4), **Maryan** (S.5), **Anita** (S.6),  
**Dennis** (S.7), **Joel** (S.8), **Dominik** (S.9), **Yannick** (S.10), **Jerry** (S.11),  
**Nico St.**(S.12), **Tim** (S.13), **Dominique** (S.14), **Louis** (S.15), **Riccardo**  
(S.16), **Elias** (S.17)

Herzlichen Dank an den Schulleiter Niklaus Köhli für die Fotomontagen der umbenannten Strassen.

Und herzlichen Dank an die Lehrerin Madeleine Schopfer für die Assistenz in der Projektwoche.